

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

1. (1. außerordentliche) Versammlung des XXIII. Vereinsjahres.

Den Hauptvortrag des Abends hielt Herr Dozent Paul Merbach, der in geistvoller, beifällig aufgenommener Darstellung „Die deutsche Bühne und das Berliner Theater von 1890 bis 1900“ schilderte.

---

### 1. (1. außerordentliche) Versammlung des XXIII. Vereinsjahres.

Montag, den 20. April 1914.

Besichtigung der Seidenfabrik von Michels & Co. („Von der Raupe bis zum Versand des Seidenstoffes.“) sowie des Oberlinhauses in Nowawes.

Die Fabrik liegt weit draußen in den Nutewiesen. Vor dem großen Gebäude aus roten Backsteinen befindet sich ein Wasserbecken, in das ein kleiner künstlicher Wasserfall hinabstürzt. Wir sammelten uns in der prächtigen Vorhalle, die ganz in Marmor ausgeführt ist. Sobald man die Treppe emporgestiegen ist, blickt man durch eine hohe und breite Glaswand in den mächtigen Webesaal mit seinen zahlreichen Maschinen.

Hier wurden wir von den Herren Ahrweiler und Ballmann begrüßt, die nun die Gesellschaft in zwei getrennten Gruppen durch das Haus führten.

Der Rundgang begann im Erdgeschoß; hier sind in einem Raume einige kleine Abteile eingebaut worden, welche die Aufzucht der Seidenraupe und die Gewinnung und Verarbeitung der Seide bis zur Fertigstellung in handliche Stränge zeigen. In dem einen Abteil waren zwei junge Italienerinnen damit beschäftigt, den Seidenfaden vom Cocon abzuhaspeln.

Im Obergeschoß befindet sich die Wiegekammer, wo die Gewichtskontrolle der zur Verarbeitung kommenden Seide stattfindet. Von hier gelangt die Seide in den großen Webesaal mit seinen besonderen Maschinen. Es sind hier zunächst zu nennen die Windmaschinen und die Spulmaschinen, dann folgen die Schermaschinen u. a. Die Hälfte aber des Saales nehmen die Webstühle ein mit ihren komplizierten Einrichtungen. Der Antrieb sämtlicher Maschinen ist natürlich elektrisch, und jede hat ihren eigenen Motor. Durch die zweckmäßige Einrichtung des Daches ist das Licht gleichmäßig über die Maschinen verteilt. Wenn die fertigen Stoffe noch einige Hilfsmaschinen passiert haben, kommen sie in die Wiegekammer zurück und schließlich auf das Lager.

Eine der interessantesten Einrichtungen der Fabrik ist die Luftbefeuchtungsanlage und die für Ventilation und Heizung. Es muß in den Arbeitsräumen eine bestimmte Luftfeuchte vorhanden sein, weil sonst das Material leidet. Ein großer Ventilator von 1,5 m Flügel-

durchmesser saugt die Luft an, die unter dem Wasserfall hindurchstreicht und dadurch gereinigt wird, und wirft sie in die Kanäle, die in den Webesaal führen. In dem Hauptzufuhrgange hinter dem Ventilator wird die Luft angefeuchtet, indem aus Düsen Wasser tritt, das sich in Nebel zerteilt. Die Kanäle sind in den Wänden eingebaut und münden an passenden Stellen. Außerdem sind in dem Hauptzufuhrkanal Heizregister eingebaut, welche die durchstreichende Luft im Winter erwärmen. Über dem Mittelbau befinden sich die Durchlässe für die verbrauchte Luft. Für die Luftzirkulation im Winter sind besondere Einrichtungen getroffen. Im Keller liegen die Speiseräume, Garderoben u. s. w. für die Leute. Zum Abschied erhielt jeder Besucher ein seidenes Bildnis des Kronprinzen geschenkt.

Nachdem wir uns von unseren Führern mit Dank verabschiedet hatten, wanderten wir unserem zweiten Ziele zu, dem Oberlinhause in Nowawes.

In dem schönen Saal des Hauses fanden wir den Kaffeetisch für uns gedeckt. Herr Anstaltsdirektor Pfarrer Th. Hoppe berichtete über die Geschichte der Oberlinhäuser in der Umgegend Berlins. Die Häuser führen ihren Namen nach dem Pastor Oberlin aus dem Elsaß, der zuerst Ziele und Wege fand für die Erziehung der körperlich und geistig Rückständigen. Das Haus in Nowawes ist begründet worden als Kinderheim von einem Baron von Bissing. Daran hat sich dann ein Krüppelheim und schließlich eine Taubstummblindenanstalt angegliedert. Die Aufgabe der Krüppelheime besteht darin, den Krüppel in einem Handwerk, das für ihn paßt, bis zur Selbsthilfe zu bringen. Das Haus beherbergt augenblicklich 60 Lehrlinge, die von 6 Meistern ausgebildet werden, und im ganzen haben 60 Krüppel die Gesellenprüfung bestanden und verdienen sich ihr Brot. Es befindet sich hier auch ein Diakonissenheim, in dem die Schwestern in allen Berufen ausgebildet werden. In Lichtenberg sind weiter vorhanden ein Krankenhaus, ein Kinderhort, Apotheke usw. Von den 230 Krüppeln, welche das Oberlinhaus in Nowawes beherbergt, kommt fast die Hälfte aus Berlin.

Nach dem Vortrage übernahmen mehrere Schwestern die Führung; wir suchten zunächst den Saal auf, in welchen für die Krüppel die orthopädischen Instrumente aufgestellt sind, dann durchwanderten wir einen Raum, wo die Kleinen ihr Abendbrot erhielten, wir blickten in die Schlafsäle, Spielzimmer usw. Wir besuchten dann Zimmer, wo Mädchen Strümpfe, Handschuhe, Röcke usw. herstellen und andere, in denen z. B. Feinstickereien aller Art oder Körbe, Bürsten usw. angefertigt wurden. Endlich wanderten wir nach dem Maria-Marthahaus, in dem 35 Taubstummblinde behütet und erzogen werden. Eine der Schwestern sprach mit einem der Mädchen und einem Knaben mit Hilfe des Fingeralphabetes. Diese unglücklichsten aller Menschenkinder und ihre mit rührender Geduld

gepflegte Ausbildung machten auf alle Anwesenden einen tiefergreifenden, unauslöschlichen Eindruck.

Herrn Hoppe und den Anstaltsschwestern sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

## 2. (I. ordentliche) Versammlung des XXIII. Vereinsjahres.

Mittwoch, den 29. April 1914, 7<sup>1/2</sup> Uhr im großen Sitzungsaal des Brandenburgischen Landeshauses, Matthäikirchstr. 20/21.

Die Wahl für den Ausschuß 1. April 1914 bis 31. März 1916 ergibt folgende Namen: Professor Dr. Georg Galland, Obmann, Professor Rudolf Buchholz, Obmann-Stellvertreter, Rentner Burkhardt, Landesversicherungsinspektor Hermann Maurer, Professor Robert Mielke, Rektor Otto Monke, Rentner Ernst Rönnebeck, Rentner Thulcke, Buchdruckereibesitzer Frickert und Rechnungsrat Kerkow. Neugewählt: Thassilo Graf von Schlieben in Lindnerspark bei Birkenwerder und Admiralstabssekretär Christoph Voigt.

Die Verwaltungsrechnung des Schatzmeisters Herrn Emil Plack ist von den Herrn Revisoren Dr. Bahrfeldt, Kerkow und Monke geprüft und richtig befunden. Der Vorstand beantragt die Entlastung, welche von der Versammlung bewilligt wird unter Danksagung an Herrn Plack für seine Mühewaltung. Ein Kassenauszug für das Jahr 1913/14 wird beigelegt in Anlage A. — Desgleichen trägt Herr Plack (vergl. Anlage B) den Etat für 1914/15 vor, welcher Genehmigung findet.

Einladungen liegen vor zu dem Hohenzollern-Festspiel im Juni zu Friesack, wo E. v. Wildenbruchs Quitzows von 100 Einwohnern der Stadt aufgeführt werden. — Desgleichen vom Verein für Heimatkunde zu Eberswalde für morgen zu einem Lichtbildervortrag „Wanderung durch das Oderbruch und die Märkische Schweiz“ von unserem Mitglied Herrn Redakteur Rudolf Schmidt, desgleichen zur Deutschen Anthropologen-Versammlung in Hildesheim vom 2. bis 6. August.

Unser Ehrenmitglied Herr Bürgermeister Dr. Georg Reicke hat den Charakter als Geheimer Regierungsrat erhalten. — Herr Professor Buchholz bedankt sich für das Glückwunschsreiben zum 75. Geburtstag. Die „Woche“ vom 18. d. Mts. enthält S. 654 ein wohlgelungenes Bild unseres verdienten Ausschußmitgliedes. — Dem Vorsitzenden der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Altertumskunde in Stettin, Geheimrat Dr. Lemcke ist zur goldenen Hochzeit gratuliert worden. — Von dem Ableben unseres berühmten Landsmanns, Paul Heyse, geb.